

47. Jahrgang
Nummer 57
Einzelpreis 10 Pf.

Donnerstag
7. März 1940

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf.
Anzeigenzeile und in 78 mm Breite 55 Pf. im Tertiel. Familien-
anzeigen 7 Pf., Stellengesuche 6 Pf., Vereinsanzeigen (die nicht ge-
winnwirtschaftlich dienen) 5 Pf., kleine Anzeigen (nicht gewinn-
wirtschaftlich) 4 Pf., Anzeigen im Vereins- und Spezialblatt im Tertiel
(Art. 8 Pf., Anzeigen im Vereins- und Spezialblatt im Tertiel
10 Pf., Anstalts- und Riffergebühren 25 Pf. Zur Zeit der Preisliste
Nr. 10 gültig. Radfahrblätter 3. Frühmorgens erscheinende Zeitung
für die jedweden wöchentlich. Für den richtigen Abdruck fernmünd-
lich am 16. Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmünd-
lich angegebener Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 67551 bis 54

Stoßtrupp hob englischen Unterstand aus — 16 Engländer gefangen

48 Stunden später waren sie in deutscher Gefangenschaft! In einem kühlen Unternehmen brauchen unsere Männer in die feindliche Stellung ein und überrumpelten die Tommys in einer Art und Weise, wie es sich wohl keiner von ihnen je hätte träumen lassen.

Da verfuhrte die Artillerie. In Stündendrühen führten unsere Männer vor, sprangen in die feindliche Stellung, nachdem die Pioniere im Handumdrehen die das letzte Drahthinderniß beiseite gehoben. In eine kreisförmig angelegten, die feindlichen Eingänge vertheilenden Verschanzung hatte sich der Feind verborgen. Als er entdeckt sich ein heftiger Feuertampf. Geschosse wurden geworfen. Schon flogen die ersten deutschen Handgranaten hinüber. Verwundete Engländer schrien auf, höhnisch laut vor Schmerzen. Ein Engländer streckte ägernd die linke Hand, in der er ein entfaltetes weißes Taschentuch hielt, aus dem Unterstand heraus. Aber das ist eine heimtückische Finte! Er hielt in der Rechten die Pistole und knallte weiter und weiter auf die kommenden Deutschen. Diese antworteten mit Büchsen, Maschinepistolen und Handgranaten. Dann kamen die Engländer unversehrt einzeln heraus, zwei waren abgelegt, noch vier Handgranaten, die andern aber legte sich platt auf den Boden, der Reiche nach ausgerichtet. Erst nach mehrmaligem Auffordern standen sie auf und hielten die Hände hoch. Sie waren völlig niedergeschlagen.

In ihren Gesichtszügen spiegelte sich das muthvolle Erleben der letzten Viertelstunde wider. Schnell faßten unsere Männer zu und brachten die Gefangenen — waren ein Feldwebel und 15 Mann — im Laufschritt zurück hinter die deutsche Linie. Im Galopp ging der Verghang hinunter. Die verbundenen Engländer wurden mitgenommen. Flankierendes Feuer der feindlichen Maschinengewehre wurde niedergehalten durch eigene Maschinengewehre. Auch die feindliche Artillerie wurde von unseren Mörsern nicht auf bereiten.

Engländer „marschieren auf Berlin“

schnelles Marschtempo als die englischen Expeditionskorps in Frankreich. Sie reiteten so, als ob ihre Feinde bereits in der That unmittelbar vor den Thoren Berlins ständen, und als ob der Befehl des britischen Reichshauptquartiers nur noch vom Befehl des britischen Oberkommandos abhängt. Von Expeditionskorps war in all den Monaten nichts zu sehen. Jetzt sind aber zum ersten Male schneidige deutsche Störkorps vor der Welt auf der feindlichen Stellung auf Tommas stießen. Der Bund der Engländer, auf Berlin zu marschieren, ist prompt erfüllt worden. Nur zu schieren die 16 gefassten, sondern als „geschlossene Gesellschaft“ nach Deutschland hinein, sondern als „geschlossene Gesellschaft“ nicht über. Die deutschen Vorhölle bejaht alles. Die deutschen Störkorps sind ebenfals erkrant, endlich erkrant britischen Soldaten entdacht und ihnen Gelehen gegeben zu haben, wie man Deutschland fernern lernen kann, wenn auch anders, als sich die britischen Vorhölle, und die Armeelichtung vorstellt haben.

**Ein holländisches
Matt provoziert**

mantel von Kriegsgeschäften nimmt und jedesmal müste Angriffe ausbricht, wenn der Profit geschmälert wird. Ein geradezu standalöses Bild bietet in die-
 sem Punkt das „Allgemeine Handelsblatt“ in Amster-
 dam. Jenseits jeder Neutralität, geschweige denn Objektiv-

übernimmt das Blatt die englischen Behauptungen, deutsche Flieger hätten die Rettungsboote des Dampfers „Domala“ und Wachsinengekreuzer genommen, und fügt an die Nachricht die unerhörte Freistellung, „deutsche Flieger hätten ihr eigenes Emblem mit unschuldigen Blut besudelt.“ Zum Tatbestand erinnern wir an die Aussage des Ersten Offiziers der „Domala“ gegenüber dem englischen Leuter-Büro, daß alle Behauptungen von einer Bezeichnung der Rettungsboote besagten Dampfers unwahr seien. Das holländische Blatt hat also nicht nur diese Feststellung unterschlagen, sondern darüber hinaus Angriffe gegen einen Teil der deutschen Bevmacht gerichtet, die in ihrer Unerschämtheit fast nicht zu übertreffen sind. Anheimelgt den Schreibern des „Handelsblad“ der blutige Krieg ist holländischer Sabelsherren und Geldgeber mehr als der politische Anstand und die soldatische Ehre eines Nachbarnvolkes. Auch scheint die von England gegen deutsche Frauen und Kinder eröffnete Hungerblockade für die Leute des „Allgemeen Handelsblad“ überhaupt nicht zu existieren. Deutschland hat keinen Gegenmaßnahmen getroffen. Wer sie von den Neutralen nicht beachten oder vorfalsch mitzuteilen will, muß sich die Folgen selbst zuschreiben. An der deutschen Waffenehre jedoch, die hier von wurde, lassen wir nicht denken. Von den verführten deutschen Seefriedenrathen immer wieder darüber befragt worden. Mit aller Entschiedenheit verdammen wir uns gegen die Verunglimpfung eines Theiles der deutschen Bevmacht. Das „Allgemeen Handelsblad“ hat hier einen Punkt berührt, über den wir auch nicht die geringste Distinktion auslassen. Jede Falsch einer solchen unerhörten Beleidigung des deutschen Volkes und seiner Waffen ist unerträglich.

Das 12841 BRZ. große Schiff wurde aus einem Geleitzug herausgeschossen

Amsterdam, 6. März.
Der große britische Tankdampfer „San Florentino“ (12 841 BRT.) wurde — nach Meldungen holländischer Blätter — aus einem Gefleitzug heraus torpediert. Das Schiff habe in SOS-Rufen die Torpedierung mitgeteilt.

Zusatzkleiderkarte für Jugendliche

dhb Berlin, 6. März.
Jugendliche haben im allgemeinen einen erhöhten Bedarf an beheizungsbedingten Spinnstoffwaren, der Grund der Bezugsmöglichkeiten nach der Reichslebenskarte nicht immer in dem notwendigen Umfang gedeckt werden kann. Deshalb hat der Sonderbeauftragte für die Spinnstoffwirtschaft für die Jugendlichen, die in der Zeit vom 2. November 1922 bis 1. November 1925 geboren sind, eine besondere „Zusatzlebenskarte für Jugendliche“ eingeführt, die auf Antrag ausgegeben werden wird. Die Zusatzlebenskarte ist nur in Verbindung mit der ausserbürglichen Reichslebenskarte des Jugendlichen

Die zwanzigjährige Leidenszeit der Ukrainer unter der polnischen Herrschaft — 1220 000 Ukrainer gemordet

und Berlin, 6. März.

Die deutsche Informationsstelle teilt mit: Das politische Emigrantenforum, das sich in einer weiträumigen kleinen Stadt als „polnische Regierung“ ausgerufen hat, versucht, das Interesse seiner Alliierten und einen größeren Weltöffentlichkeit dadurch zu wecken, daß es in Polen angeblich ein Vorkämpfer für Freiheit und Demokratie gewesen sei, der von den übrigen den demokratischen Staaten nun in der Stunde seiner Not im Stich gelassen werden dürfe. Wie diese „Freiheit und diele „Demokratie“ deutschen Volksgenossen gegenüber gehandelt wurde, davon haben die vier am 1. März in der deutschen Botschaft in Warschau veröffentlichten, zum Volenterror in Polen aufzuführenden Zeugnisse abgelegt, das die Weltöffentlichkeit der Deutschen in Polen allein schon genügen dürfte, diesem furchtbaren Zwischenspiel und der Barbarei auf den Stempel der Unterdrückung und der Barbarei aufzudrücken. Entschieden ist die unmensliche Verhalten politischen Herrschern gegenüber der deutschen Minorität schon die ganze Grausamkeit dieses Volkes, kommt die wahre Natur Polens, die sich den Deutschen gegenüber in ihrer unmenslichen Feindschaft in diesem Moment zeigte, als es seine Masse ablegen zu können glaubte und

über 58 000 bisher festgestellte Volksdeutsche
massakrierte.

auch in erschreckender Weise in der Behandlung nichtdeutschen Kinderheiten, die in entlegenen Teilen Polens, meistab von der großen Bevölkerungsdichte weit, zum Ausdruck. Besonders argwundig in der Darstellung zweifeln konnte, daß das politische Vergehen die Verantwortlichkeit auf Anfang des Krieges 1939 durch die ungenutzten politischen Volkscharakteren ist, müssen die Fragen aufgehen, wenn er die Verichte der Behandlung der ukrainischen Kinderheiten in Jahren 1919 bis 1939 auf sich wirken läßt.

Die in das neugeschaffene Polen eingeschlossenen Milionen von Ukrainern sind niemals gefragt worden, ob sie diesen polnischen Staatsverband angeschlossen wollten. Im Gegenteil, sie haben sich mit solcher Eile dagegen verwahrt, unter das seit Jahrhunderten vererbte und verabscheute polnische Joch zu fassen, daß selbst die alliierten Mächte sich umhin mußten, diesen Scherbrocken wenigstens formal anzuerkennen. Der ukrainische Teil der kaiserlichen Republik Polen wurde also zunächst nicht integrierend, sondern nur teilweise dem polnischen Staatsgebietes, sondern durch Verzicht des Oberleuten, Korbinian von Bismarck 1919 den sogenannten „Mantel der Weimardemokratie“ an Polen übergeben. Die Vormundschaft auftrugte, die in der westlichen, aus den unerhörtesten Gräueltaten der

Berlin, 6. März.

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Empörung der italienischen Oeffentlichkeit über die Ausbringung neun italienischer Kohlenkiffe durch England und ihre Verschleppung in die Kontrollhäfen ist während der letzten 24 Stunden weiter gewachsen. Die britische Piraterie ist das Thema des Tages der italienischen Presse. Durchweg unterstreichen die römischen Zeitungen, daß Italien gemäß seiner klaren und festen Protestnote an seinem Rechtsstandpunkt festhalten und das Recht auf die Freiheit der Meere im Namen der Neutralen verteidigen werde. „Messaggero“ nennt die Evakuung kompliziert, verhäßt und weit ernster als im Augenblick der Abendung der italienischen Note. „Giornale di Roma“ unterstreicht die geschehene Zustimmung der Neutralen zum italienischen Vorgehen. England sei nicht mehr in der Lage, seinen Standpunkt und seine Verfahren irgendwie zu rechtfertigen.

Die Londoner Zeitungen, welche die italienischen Beweisführungen aus und habe damit bereits sein Unrecht zugegeben. Auch „Corriere della Sera“ betont ebenso wie „Stampa“ die Rechtswidrigkeit des englischen Standpunktes. In Florenz kam es bereits gestern zu Kundgebungen gegen die britische Willkürherrschaft. Studenten verhielten vor das englische Konsulat zu gelangen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Sie zertrümmten sich dann unter dem Gesang patriotischer Lieder.

Wir haben keinerlei Veranlassung, das nicht Kriegsführende Italien in seiner eindeutigen und schürftigen Stellungnahme nachträglich noch zu ermuntern. Der scharfe Protest und die klare juristische Beweisführung der italienischen Note sowie der sämtlichen Presse sind für den Kenner des faschistischen Imperiums eine Selbstverständlichkeit. Andererseits aber steht hier nicht allein

Der Sanfter torpediert

de aus einem Geleitzug herausgeschossen

gültig. Sie enthält 60 Bezugsabschnitte im Sinne der Reichsleiterkarte, zwei Bezugsabschnitte für Strümpfe oder Socken und zwei Bezugsrechte auf Schminke. Gegenwärtig von je 0,20 RM. Als die Bezugsabschnitte können Spinnstoffwaren nach Maßgabe des Warenwertbezugschließes der zugehörigen Reichsleiterkarte bezeugen werden. Sämtliche Bezugsabschnitte sind sofort fällig; sie behalten jedoch Geltung bis zum 31. Oktober 1940.

Anträge auf Ausstellung einer Zusatzleiterkarte müssen von den Jugendlichen selbst oder von ihren gesetzlichen Vertretern bis zum 1. April 1940 bei dem zuständigen Wirtschaftsamt gestellt werden. In dem Antrag muß das Geburtsdatum des Jugendlichen angegeben werden.

Bezugsheine für bezugsbeschränkte Spinnstoffwaren seit Einführung der Reichsleiterkarte an die in Betracht kommenden Jugendlichen bereits ausgeben worden sind, werden auf die Zusatzleiterkarte angerechnet.

immer als die des Dre
der Ukrainer unter der polnischen Herrsche
nischen Soldateska gegen die gesamte ukrainische Bevö
ferung erweisen.

Die polnischen Soldaten ermordeten die Gefangenen ohne Unterschied von Alter und Geschlecht: Greise, Männer, Knaben, Frauen, Säuglinge. Sie verschleppten über ¼ Million Ukrainer in Internierungslager, die englische Konzentrationslager in Südafrika noch übertrafen.

Ein Augenzeuge berichtet:

„Als wir in das Lager kamen, war überall kein Gras und das Laub an den Bäumen vorhanden. Bald darauf verwandelte es. Die Leute raufen das Gras aus der Erde, reißen das Laub von den Bäumen und äßen es. Alle sind ausgehungert, gehen wie lebende Leichname mit eingefallenen Gesichtern.“

So haufte Polen in dem ihm nicht gehörigen Land um sich als Mandatar der Weltmächte auszuweilen. Als das Land ihm dann endgültig gegen den klarsten Willen der Bevölkerung übereignet wurde, wurde es nicht besser. 20 Jahre polnischer Herrschaft in der Ukraine bedeuteten

ein Terrorregiment unerhörtester Art.

Wort vom Volksmund: „Die Menschen vertrieben wurde“.

Die Verfolgung nicht ab. Einen besonderen Höhepunkt erreichte die Verfolgung in den Jahren 1930 und 1931. Die Ukrainer wurden durch grausame Mißhandlungen gezwungen, ihr durch schwere Arbeit erworbenes Eigentum selbst zu vernichten, ihre Häuser zu demolieren und das Getreide zu verfeuern, die Hühndobst aufzureißen und zu zerhacken. Die polnischen Soldaten selbst triummerten Fensterbänken, zertrampelten Vieh und Vögel, zerhackten Getreide, zerstörten Vieh und Getreide in Brand und Schutt und mangelte es fast den Feldern durch den Schutt. Viele Hunderttausende ukrainische Bauern wurden dem Erdboden gleich gemacht. Verurteilungen der politischen Gefangenen während der Revolution 1918 bis 1919 Jahre dauernden Untersuchungen waren an der Tagesordnung. Verleumdungsschläge während des Herrschers gehörten zu

„mißten“ Methode. Diese grauenhaften Zustände, vor denen die Grabschreiber selbst der Feder eines Grimmelshausen'schen Simplicius Simplicissimus spottet, haben die offizielle Historie der Dreißigjährigen Kriege, die für die Ueberlassung der polnischen Provinzen an die polnischen Barbaren unglücklich waren, zu keinem Eingreifen bestimmt.

über englischen Kohlenraub — Neun italienische Dampfer verschleppt

bern in gleichem Maße das Recht und Schidal der hoch-
belstehenden Nationen zur Debatte, die unter das Joch
der britischen Handelsblöcke geknagten werden sollen,
falls sie sich den englischen Anträgen gegenüber nicht
willfährig zeigen. Deutschland als kriegsruhende Macht
kann um so weniger von dieser ernenen Auseinander-
setzung zwischen Rom und London unberührt bleiben
als mit der Unterbindung der Rohlenberchiffungen den-
tliches Out, das in italienischen Besitz übergegangen ist
beischlagnagt wird. Was England sich gegen in diesen
Fall an Rechtsbrüchen und Willfür leistet, wie es gegen
jede internationale Bindung und gegen die von ihm
selbst geschlossenen Abkommen kleine und große Nationen
in den Bereich seines Argeimerperialismus hinein-
zuwringen versucht, stellt einen mehr als deutlichen po-
litischen Aufschauungsunterricht dar, aus dem die Völker
Europas lernen können.

Neue Bombenerplosion in London

London, 6. März.
Am Mittwoch früh explodierte außerhalb des bekannten führenden Londoner Hotels Grosvenor House eine Bombe. Man nimmt an, daß die Bombe von Anhängern der IRA gelegt worden ist.

Das Hotel wurde schwer erschüttert und auch die Fenster Scheiben der dem Hotel gegenüberliegenden Baus gingen in Trümmer. Die Bombe war in einem heutzutage seltenern Kasten eingepackt, der auf einem Rasenstreifen außerhalb des Hotels abgestellt worden war.

Dr. Leh bei den Arbeitern am Westwall

Trier, 6. März.
Seit dem Beginn des Baues des inamischen
längst seine entscheidende Aufgabe erfüllen den We-
males obliegt die Betreuung der Weimallarbeiter d-
Teutiden Arbeitsfront. Reichsleiter Dr. Leh hat v-
Anfang an sowohl der Einrichtung der Arbeiter-C-
meinschaftslager als auch der Betreuung jedes einzeln-
Arbeiters auf den Baustellen seine persönliche Aufme-
samkeit geschenkt und die in den westlichen Gauen d-
Reiches auf vorgezogenem Reiten schaffenden Mann-
immer wieder persönlich aufgesucht.

Seit Dienstag hält sich Dr. Len wiederum bei den Westmälaren auf. Mit den auswärtigen Abde-
kommeneuren der Wehrmacht hat der Reichsorgani-
sationsleiter am Dienstag und Mittwoch in den Gar-
sarrpala und Koblenz/Trier die vorbereiteten Lin-
ausgesucht und dabei Gelegenheit genommen, mit ge-
reichen Arbeitern und Soldaten persönlich zu spre-
che. Von den Erklärungen Dr. Lens' treuhaft begrün-
det. Mehrfach ergab sich dabei die Möglichkeit, auf die
Arbeitern, die in treuer Pflichterfüllung unter sch-
richtigen Verhältnissen und, wie die Praxis gezeigt
aus unter Einfluß des Lebens ihre Aufgabe durch-
führen, in kurzen Ansprachen auf den Sinn und die
Bedeutung des großen Entscheidungstages für die
deutsche Volk hinarbeiten.

Leibniz

Die „Times“ deckte das polnische Vorgehen und sogar so weit, zu schreiben, die polnischen Soldaten seien zu den Plünderungen „berechtigt“ ge-

„Noch niemals hat die Welt etwas Schlimmeres gesehen als die Schredensherrschaft, die die Polen seit der Ukraine üben. Die Ukraine ist ein Land der Verarmung und Trostlosigkeit geworden. Dort geschieht, ist um so furchtbarer, weil die Ukraine doch durch internationale Verträge garantiert wurde, weil jedoch die Genfer Liga allen Protesten gegenüber taub gesteht hat und die übrige Welt die Lage nicht kennt oder über sie nicht reden will.“

Scheußliche Grausamkeiten auch gegen Frauen

Die „New York Herald Tribune“ br
einen Bericht ihres Korrespondenten John Elliot
15. Oktober 1930, in dem dieser u. a. berichtet:

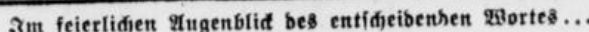
„In Oflagien herrscht zur Zeit ein Schreckensregiment, das ohne Parallele in Europa ist; die Regierung Lloyd George die verurtheilten „B. und Tans“ nach Irland schickte. Wenn die Opfer unter den Schlägen ohnmächtig werden, bekommen sie einen Eimer kaltes Wasser über den Kopf und die Schläge beginnen von neuem. Die politischen Gefangenen, die vor den Richtern hinstehen, bilden Dörfer, sind auch die Strafen verurtheilten Ausgewanderten unterworfen gewesen.“

In einer 1931 erschienenen englischen
von V. A. Ruzhnik, mit einem Vorwort von Cecil
lone, einem Mitglied des englischen Unterhauses, die
Titel trägt: „Polish Atrocities in the West Ukr-
wird aus dem Gefängnis in Luck u. a. berichtet:

...aller den Helleninsassen sind Leute, die
Folter betrummelt wurden und verrückt ge-
sind. Man hat hier eine Untersuchungs-Methode
vorhanden, daß man alle Arten von Flüssig-
keiten mit Vorliebe Sodamasser, langsam den Gefangenen
die Nase pumpt. Die Folter wird auch auf die
schlechtesten Organe angewandt. Das ist überhaupt
Trumpf in dem Spiel, das in polnischen Gefäng-
nissen geschieht. Anwendung des Gummimispels
auf die Geschlechtsorgane wird bei der Unter-
suchung der Gefangenen verwendet. Unter den Verbrechen der
Hölle in diesen Hüllen ist auch die Schändung
Frauen, nicht nur auf natürliche Weise, sondern

Eine Buchausstellung in der Stadtbücherei

Im überhaupt verstehen zu können, warum die Briten noch kaum amoralische Friedensmissionen aufs neue die Kriegsschadel entzündet haben, so muß man sich schon etwas mit der Geschichte beschäftigen und des Volkes Befassen das gegenwärtig etwa ein Viertel der gesamten Welt beherrscht. Durch seine Propaganda hat es diefer jüdenhörige Staat im Laufe der Jahrhunderte verstanden, einen gewissen Rimbuss um sein Imperium zu wehen, in das er von vielen für unsiegebar gehalten wurde, obwohl er als „Inselstaat“ nur über eine verhältnismäßig kleine Einwohnerzahl verfügte. Seit dem im Laufe der Jahre über England gesiegt worden, in zahlreichen, allzu legendären Sargen erluchten die Engländer oder die von ihnen gesandten Schreiber, ihre barbarischen Unterdrückungsmethoden, die sie gegenüber allen anderen Völkern der Welt anzuwenden liebten, als eine Feindschaft der Weltgeschichte hinzufügen. Und nun, man sich aber etwas näher mit der Geschichte des britischen Imperiums befaßt, wird man schon bald erkennen müssen, daß es mit dem gegenwärtigen Witz der Briten nicht allzu weit her ist. Das wahre Ge-



Da war der Vater des Brautgams, die Trauersonnen vielen Brautleuten mit hineingeleuchtet haben, der Schmund des Traualimmers vernünftige Stimmung erhellte, von den Wogen des Besonderen sprach, Eine Klare, dem „Ja“ Wort der Braut vernünftig, ja mit einem hätte sie geiraden, wenn verlobt das Gelobnis der stand der Stuhl neben ihr, in denen ein Leuchten gl, der ihr Sekunden über und sicher und feil sein die schnell erledigt. Die Steuern, ein gewandig unterricht ihm eigenhändig unterzeichnet, beschauend am 27. Ja-

An diesem Morgen war es so, als wenn sich die schicksalhafte Schwere dieser Entscheidung allen mittheilen wollte, die dem Trauungsakt beizuwohnten. Mädchens, der Vater des

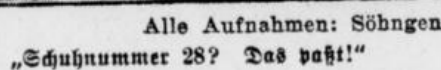
gen. Die Herzen, die in den neuen Lebensabschnitt brannten wie sonst. Auch die war derselbe. Aber eine Veränderung kam. Der Raum. Sie mochte vor dem Standesbeamten ausgehen und das gleich zu vollziehende erste Festtage schwang in ihr mit. Sie sagte es laut zu freudigen Stolz. Genau wie sie in Gegenwart ihres Treue gegeben hätte. Nur leer. Aber vor ihren Augen stand, wie der Sonnenstrahl ihr Gesicht hinwegflichte, die Formalitäten der Erklärung des Wählbaren.

W i l d m a n n lag bot, be-
stehend aus einem feinen, Barock-

Austauschstelle für Kinderschuhe in Bochum eröffnet

Was einige Städte schon seit längerer Zeit begehren, das hat jetzt auch Bodum: eine Austauschelle für Kinderische. Sie ist in dem Gebäude Hellweg 19, und zwar in den Ecktäumen der früheren Fischbräufische, untergebracht, befindet sich also im Mittelpunkt der Stadt, was ja ihren Zwecken nur dienlich sein kann. Am Mittwoch nachmittag ist sie eröffnet worden. Der Andrang war am ersten Tage schon so stark, daß er abgebrems werden mußte.

Charakteristika des Eröffnungstages — konnten erfüllt werden. Weil eben die Ausstellungshalle sehr gut eingebaut ist — rund 1000 Paare waren in allen Formen und Größen auf den Tischen ausgestellt — und weil die Schuhe alleamt noch tiptopp waren.



falls sehr zufrieden. Und die Kinder? Sie strahlten über das ganze Gesicht, als sie von dem Fräulein die "Schuhe" "verpaßt" bekamen. Bei ihnen gingen sie wieder neue durch.

Es darf schon jetzt als sicher angenommen werden, daß sich die Austauschstelle behähren wird. Lassen wir ihr nur noch einige Tage Zeit, und sie wird, nachdem sich die Organisation eingearbeitet hat, so "florieren" wie das beste Schuhgeschäft in Friedenszeiten.

„Die verzauberte Prinzessin“
Einmalige Veranstaltung der M.S.-Frauenshaft in der
Lichtburg

10. Mütter, eure Kinder erwarten euch am Sonntag, 10. März, um 10.30 Uhr, in der Lichtburg B.-Ehrenfeld. Kommt alle und seht mit euren Kindern den Film „Die vergauberte Prinzessin“. Gleichzeitig werdet ihr hören, warum die NS-Frauenhilfe alle Kinder in den Kindergruppen bereinigen will. Mütter und Kinder, seid also herzlich willkommen. Die Karten zum Preis von 20 Pf. gibt es bei den Vödl-Bellens-Frauenhilfsleiterinnen des Deutschen Frauenwerks.

Beförderung Kinderreicher bei der Reichsbahn

Der Reichsversicherungsminister, daß die einschlagnen Familienmengen dahin geändert, daß als fernerhin jede Familie mit mindestens vier eheleichen oder für eheleich erklärten Kindern anzusehen ist. Es ist also künftig ohne Bedeutung, wie oft diese Kinder sind und ob sie noch zum elterlichen Haushalt gehören. Damit ist also die Begrenzung der bevorzugten Anstellungsmöglichkeit auf solche Familienmitglieder mit vier oder mehr Kindern unter 18 Jahren gefallen. Das Lebensalter der Kinder spielt also keine Rolle mehr.

Zwei Leichtverletzte — Zwei beschädigte Kraftwagen

Am 5. März, gegen 8.15 Uhr, wurde auf dem Söferring, in Höhe der Dörflener Straße, ein haltender Lastkraftwagen von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Fahrer des Personenkraftwagens und seine Ehefrau erlitten leichte Verletzungen. Der Personenkraftwagen wurde schwer und der Lastkraftwagen leicht beschädigt.

Eine gefährliche Erde

Am Mittwoch morgen, gegen 11 Uhr, stiegen an der Schützenbahn und Harmoniestraße ein Motorfahrrad und eine Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Der Bergmann ein anerkannter Facharbeiter — Das vielseitige Berufsausbildungswesen an der Ruhr

„Ein Bergmann will ich werden,
Das ist ein Stand auf Erden,
Geachtet weit und breit.“

Mit dem Soldaten, der mit der Waffe in der Hand kämpft, steht der Soldat der Arbeit in einer Front. Zu den wichtigsten Frontabschnitten auf dem Arbeitsgebiet gehört zweifellos der deutsche Bergbau als der Grundpfeiler unserer Wirtschaft. Heute weiß jeder Bergmann, daß sein voller Einsatz für den Enderfolg in dem uns aufzunehmenden Kriege so wichtig ist wie

der des Kampfers mit der Waffe. Und wie die Arbeit im Ruhrbergbau als dem nach wie vor größten und bedeutsamsten Sektor des deutschen Bergbaues im Kriege unverändert an Wichtigkeit, so ist auch auf einem für die zukünftige Entfaltung des Ruhrkohlenbergbaues ausserordentlich günstigen Gebiet, nämlich dem der Nachschubeheranführung, kein Stillstand eingetreten. Der Nachschubfrage im Bergbau kommt vielmehr gerade im Kriege besondere Bedeutung zu. Um auch für später die für einen hohen Erzeugungsstand notwendige Sorge

... aber sparsam damit umgehen!

- ① Der Würfel ist kochfertig, also kein Fett zusetzen!
- ② Zum Strecken, Binden und Verbessern anderer Soßen genügt oft schon ein Teilchen des Würfels!
- ③ Nur 3 Minuten durchkochen, damit nichts verkocht!

Wer mehr verbraucht*, mehr als in Friedenszeiten,
muß mit sich selbst - nicht mit dem Kaufmann! - streiten.

* Gilt auch für Knorr Bratensoße — auch sie ist nicht etwa unbeschränkt zu haben.

**Eintracht
SONNTAG
Unfeie
SONNTAG
10. MÄRZ**

großen Gelände an der Castroper Straße eine Kranken-
anfallt entständen, die in fünf Gebäuden im Jahre
1939 bis zum Jubiläumstage 7121 Kranke verpflegte;
in den 75 Jahren insgesamt 215 655 Kranke. Waren zu
Anfang nur ein Arzt, zwei Schwestern, ein Hauswirth
und eine Gussgehilfin vorhanden, so verfügt heute die
Augusta-Krankenanstalt über 19 Aerzte, einen Verwal-
tungs-Direktor, 98 Schwestern, 8 Pfleger, 10 weibliche
Angehörige (Schreibfräule, technische Assistentinnen
usw.), 79 Gussgehilfinnen (Näherinnen, Kochschü-
lerinnen), 16 sonstige männliche Kräfte, zusammen 231
Personen. Das neu errichtete Betriebsgebäude konnte
nicht, wie vorgesehen, am Jubiläumstage seiner Ver-
stimmung übergeben werden, soll aber in aller Kürze
reife fertiggestellt und betriebsfähig sein.

Vorsicht: Ein falscher Gelderheber

Betrüger fälscht Gas- und Lichtrechnungen für die eigene Tasche

In den letzten Tagen wurden verschiedene Familien im Buchumer Stadtheiz aus einem Plane aufgeklut, der sich als Geldheber des hiesigen Gas- und Wasserwerks ausgab. Da er sehr sicher auftrat und sich mit den Gemeindefreien eines Geldhebers vertraut zeigte, wurde seinen Angaben geglaubt. Er ließ sich die grüne Zählerkarte geben, zog Gelder ein und quittierte darüber mit dem Namen Reuling. Der Betrüger wird wie folgt beschrieben: etwa 80. Jahre alt, 1,75 bis 1,80 Meter groß, schlant, blaßes Aussehen, dunkel blondes, geschnittenes Haar; weißfärbige Rundart. Er war bekleidet mit einem neuen, zweifarbigen Mantel mit Gurt (Rißgardenmuster), grauem Hut und schwarzen Schuhen; er trug Alltagskleid bei sich. Verloren und Verschädigte, die nähere Angaben zur Entlarfung des Betrügers machen können, werden gebeten, in Polizeipräsidium Buchum vorzusprechen. Beim Auftreten des Betrügers wolle man seine Zeimahme veranlassen.

Schwesterchen und Brüderchen bei der Anprobe

bild keine Verwendung haben. Auf der Austauschstelle wird es gern in Empfang genommen. Wir handeln dann nicht nur im Sinne der Karole „Kampf dem Verberb“ die uns ja zu einer verpflichtenden Aufgabe gemacht worden ist, sondern erweisen uns selbst den größten Dienst, da wir uns mit der Abgabe von Säuben ein Anrecht auf Taufsichere erwerben oder, falls solche nicht vorhanden sind, eine Beiseignung erhalten, die als äußeres Zeugnis unseres guten Willens gilt und darüber hinaus uns eine bezorgte Behandlung bei der Beantwortung eines Bezeugnisses für Kinderheute sichert.

Es gibt also schon Gründe genug, um die Austauschstelle in Anspruch zu nehmen. Und daß sie eine Einrichtung zum Besten der Allgemeinheit ist, dazu bedarf es keines Beweises mehr, nachdem schon, wie gesagt wurde, der erste Geschäftstag sich nicht nur gut, sondern sogar hervorragend angefallen hat. Es herrschte ein Bombenbetrieb. Und alle Wünsche — das war das



„Georg sprach
auf der Höhe
straße ab. Sie
Allmählich ver-
fuhren sie am
stille Land-
war das auch
Reise, die Ver-
dann Georg.
ihre Hand.
rg!“
nung folgt)

**Zuerst die Schulkinder — Täglich eine Tablette in den Frühjahrsmonaten
Blokadeschäden an der Gesundheit gibt es diesmal nicht!**

Si?
zer
ver

rt!

Das Mikrophon im Maschinenraum eines Schnellbootes.

Dr. Josef Schwermann

*Eine Spareinlage
das beste Geschenk*

SPARKASSENBUCH

**Heute —
und die Zukunft!**

zum Geburtstag, zur Konfirmation und
son ein Spargeschenkgutschein von uns

Städtische Sparkasse Bochum

